



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages



Bilanz 2004

Jahresrückblick

Der Start in das neue politische Jahr begann für uns in der SPD-Bundestagsfraktion mit einer Klausurtagung in Leipzig. Im Mittelpunkt stand das Thema Innovationen, die Initiative Bildung und Innovation wurde beschlossen. Ein voller Erfolg für die Bildungslandschaft in Deutschland ist die Umsetzung der Ganztagsbetreuung an Schulen. Damit hat die Bundesregierung die Weichen gestellt und mit Investitionsmitteln in Höhe von jährlich einer Milliarde Euro erreicht, dass unser Schulsystem sich langsam auf die Ganztagschule hin bewegt. Mit dem Programm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ sind 11,5 Millionen Euro nach Charlottenburg-Wilmersdorf geflossen. Als erste Ganztagschule wurde die Cäcilien-Grundschule am Nikolsburger Platz eröffnet, es folgten die Dietrich-Bonhoeffer-, die Reinhold-Otto-, die Johann-Peter-Hebel- und die Ernst-Habermann-Grundschule. Mit Recht kann der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf stolz sein, dass mit Beginn des Schuljahres 2005/06 an allen Schulstandorten im Bezirk der Bedarf der Eltern für ergänzende Angebote gedeckt sein wird.

Im Frühjahr trat dann Bundeskanzler Gerhard Schröder überraschend von seinem Amt als Parteivorsitzender zurück und Franz Müntefering wurde zum neuen Bundesvorsitzenden der SPD gewählt.

Die Beschlüsse zur Agenda 2010 sind im Jahr 2003 gefasst worden - nun ging es an die Umsetzung. Wie sich jeder erinnern kann, geschah dies nicht konfliktfrei. Die Verunsicherung war groß. Die so genannten Montagsdemonstrationen im Sommer waren der Höhepunkt der Auseinandersetzung. Die Umfragen gingen für die SPD in den Keller - der Aufschwung begann zögerlich. Je mehr das Arbeitslosengeld II mit allen Auswirkungen in den Medien in sehr

verzerrter Weise dargestellt wurde, desto größer war die Nachfrage nach sachlichen Informationen.

Erfolgreich waren die „Sommer-Gespräche“, die ich im Juli und



August angeboten habe:
Gemeinsam mit der SPD
Charlottenburg-Wilmersdorf haben wir an Infoständen auf verschiedenen Wochenmärkten diskutiert und informiert. Für uns war erstaunlich, dass die Stimmung in unserem Bezirk viel positiver war als in den Medien. Es folgten Gespräche mit Innungsvertretern

und dem neu gegründeten Arbeitskreis der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf „Wirtschaft und Arbeit im Dialog“, ein Kneipengespräch im „Dressel-Eck“, das Kaffeetrinken mit der Anwohnerinitiative Sesenheimer Straße, ein Gespräch mit der „Initiative Uhlandstraße“, der Staatssekretärin Hella Dunger-Löper und Björn Böhning (frisch gebackener Juso-Bundesvorsitzender), eine „Ferien-Sonderführung am Sonnabend“ durch das Reichstagsgebäude für Familien in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung - das war im Endeffekt eine sehr erfolgreiche Sommerzeit.

Nach der Sommerpause ließen die CDU/CSU mit ihren Vorstellungen zur Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik die Katze aus dem Sack: Kopfpauschale mit endlosem Streit, Kündigungsschutz abschaffen, Arbeitszeitverlängerung - Merz geht, Seehofer geht - die Umfragewerte der CDU/CSU sinken - unsere von der SPD steigen wieder langsam an.

Das Gesetz zur Ausbildungsplatzabgabe wurde im Juni ausgesetzt - Bundesregierung und Wirtschaftsverbände unterzeichneten einen „Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“. Mit dem Pakt verpflichteten sich die Partner gemeinsam und verbindlich, in enger Zusammenarbeit mit den Ländern, allen ausbildungswilligen und fähigen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten. Jetzt muss die Wirtschaft wieder beweisen, dass sie die Verantwortung für die Ausbildung der Jugendlichen übernimmt.

Und dann gab es für mich die Chance, mit gutem Beispiel voran zu gehen: Im Bundestag können endlich auch Abgeordnete ausbilden. Zusammen mit meinem Kollegen Jörg-Otto Spiller habe ich diese Gelegenheit beim Schopf gepackt: Silke ist seit September unsere Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation.



Bundestag

Meine Arbeit im Bundestag verschafft mir auch neue Einsichten. Als eine von insgesamt elf Bundestagsabgeordneten erhielt ich die Chance, einem Kollegen aus Frankreich über die „Schulter zu blicken“. Im Hospitantenprogramm „Deutscher Bundestag – Nationalversammlung Frankreich“ begleitete ich meinen französischen Kollegen Alain Néri, Mitglied der Partie Socialiste, vier Tage lang bei seiner Arbeit. Eineinhalb Tage war ich mit ihm in seinem Wahlkreis Clermont-Ferrand unterwegs und konnte u. a. an einer Versammlung des Département teilnehmen. Danach ging es für zwei weitere Tage nach Paris. Hier stand die parlamentarische Arbeit im Vordergrund. Alles in allem eine spannende Begegnung mit wichtigen Einblicken in die politische Arbeit im Nachbarland.

Bereits seit Beginn meiner Tätigkeit als Bundestagsabgeordnete unterstütze ich das Parlamentarische Patenschafts-Programm zwischen dem Deutschen Bundestag und dem Amerikanischen Kongress. Das Programm bietet Schülerinnen und Schülern sowie jungen Berufstätigen die Chance, für ein Jahr in den USA zu leben und zu lernen. Im Austauschjahr 2003/2004 habe ich der Schülerin Lydia aus Charlottenburg-Wilmersdorf diesen einjährigen USA-Aufenthalt im Rahmen meiner Patenschaft ermöglicht. Sie kehrte im Juni dieses Jahres mit vielen positiven Erinnerungen nach Berlin zurück. Auch im Austauschjahr 2004/2005 konnte ich wieder eine Patenschaft übernehmen. Seit August 2004 ist nun der Schüler Sebastian in Harrisonburg/Virginia und erlebt dort sicher eine aufregende Zeit.

Meine parlamentarische Arbeit wird durch meine Mitgliedschaft im Haushaltsausschuss bestimmt: Die Haushaltsberatungen für den Haushalt 2005 und den Nachtragshaushalt 2004 sind abgeschlossen. Die Gesamtausgaben des Bundeshaushalts belaufen sich auf 254,3 Milliarden Euro. Die Investitionsausgaben betragen 22,7 Milliarden Euro und die Nettokreditaufnahme konnte, trotz Mehrbelastungen, bei 22 Milliarden Euro im Haushaltsplan gehalten werden und liegt damit unter dem Investitionsvolumen. Damit ist der Haushalt verfassungsgemäß aufgestellt.



Für „meinen“ Kulturbereich konnte ich einige Veränderungen erreichen:

- Die Sicherung der Sanierungsmaßnahmen für die durch den Brand schwer geschädigte Anna Amalie Bibliothek in Weimar, zusätzliche Brandschutzmaßnahmen für die Weimarer Kulturstiftung, eine Aufstockung der Zuwendungen für die Sinti und Roma und für die Volksgruppe der Sorben (für diese allerdings zur Überbrückung notwendiger Strukturveränderungen).
- Das kommende Jahr hat wieder außerordentlich historische Gedenktage: Das Kriegsende jährt sich zum 60. Mal und wird mit Veranstaltungen nicht nur, aber auch in Deutschland begleitet. Im kommenden Jahr wird auch der 60. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager mit einer zentralen Veranstaltung in der Gedenkstätte Buchenwald begangen. Es gelang, die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, dass überlebende Opfer eingeladen werden können.
- Ich habe zur Vorbereitung des Haushalts 2005, noch bevor der Rechnungshof seinen Bericht vorlegte, beantragt, dass wir uns künftig regelmäßig mit der Museumsinsel in gesonderten Berichterstattungsgesprächen beschäftigen. Unser Stand bisher: Die archäologische Promenade wird zurzeit nicht gebaut, aber durch notwendige Vorsorgemaßnahmen innerhalb der Häuser, wollen wir uns die Entscheidung später auch nicht verbauen! Ein großes Eingangsgebäude wird notwendig sein. Wie das gestaltet werden wird, steht noch nicht fest. Dieses gigantische Projekt lebt von den Museen, die vordringlich saniert werden müssen.

In dem ablaufenden Jahr gab es immer wieder den Vorwurf, das Geld versickere in den neuen Ländern. Ich habe angeregt, dass wir vier Berichterstatter für den Kulturbereich uns vor Ort ansehen, was eigentlich mit den Steuermitteln z. B. in Quedlinburg, Halle, Wittenberg und dem Wörlitzer Park passiert. Wir haben hervorragende Kulturangebote gesehen und gespürt, wie wichtig diese Anker sind, um die sich viel Engagement, aber auch Stolz und Zuversicht der Menschen ranken.

Aus Berliner Sicht ist für das kommende Haushaltsjahr noch offen geblieben, das Naturkundemuseum Berlin in die „Blaue Liste für Forschungseinrichtungen“ und das Schloss Schönhausen in die Preußischen Schlösser und Gärten aufzunehmen.

Übrigens: das Thema „Kein Eintrittsgeld im Schlosspark Charlottenburg“ habe ich als Haushälterin zusammen mit meiner Koalitions-Kollegin Franziska Eichstädt-Bohlig von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN guten Gewissens gestoppt: Beschlüsse sind nur dann sinnvoll, wenn man sie auch effektiv umsetzen kann. Von Beginn der Diskussion an war mir klar, dass so ein Vorschlag in diesem verdichteten Bereich unwirtschaftlich und nur mit hohem Aufwand durchführbar wäre.

Als Berlinerin im Haushaltsausschuss verfolge ich natürlich auch Projekte, die für die Stadt wichtig sind: z. B. das Reichsvermögensgesetz, die Opernstiftung, der Ausbau der U5 vom Lehrter Bahnhof bis Leipziger Platz, die Sicherung der Polizeipferde beim Bundesgrenzschutz (entgegen der Absicht des Rechnungshofs), die Begleitung des Umstrukturierungsprozesses der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, die Planung eines Ost-Europa-Instituts durch das Bundesministerium Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, der Aufbau Ost (hoffentlich gelingt nach einer erfolglosen Bewerbung die Berücksichtigung der Europäischen Akademie). Übrigens: Die Europäische Akademie hat ihren Sitz in der Bismarckallee 46/48 in Grunewald und hervorragende Beziehungen nach Ost-Europa, die gerade nach der Erweiterung der Europäischen Union zu einer wichtigen Bedeutung gelangen. In der letzten Mitgliederversammlung des Vereins bin ich in den Vorstand gewählt worden.

Wahlkreis

Und immer wieder ist es für mich wichtig, die Arbeit im Bundestag mit einer verlässlichen Zielgruppenarbeit im Wahlkreis zu verbinden: In diesem Jahr haben auf meine Einladung hin 1546 Bürgerinnen und Bürger vor allem aus Charlottenburg-Wilmersdorf den Bundestag besucht und sich selbst einen Eindruck von „Ihrer“ Abgeordneten verschafft. Darunter sind auch viele Kinder und Jugendliche, bei denen ich immer wieder versuche, Interesse für Politik zu

wecken. So folgten meiner Einladung in diesem Jahr Kita-Kinder, die Mädchenläden LiSA und D3 sowie 637 Schülerinnen und Schüler.



Auch mit Gästen aus dem Ausland kam ich ins Gespräch: Ich traf Schülergruppen aus Polen, Frankreich und Neuseeland sowie Delegationen aus Russland und Dänemark zu Gesprächen im Deutschen Bundestag.

Zu vielen Vereinen und Verbänden habe ich meinen Kontakt in diesem Jahr intensivieren können. So stehe ich zum Beispiel mit einem Kreis von Ehrenamtlichen aus Charlottenburg-Wilmersdorf in einem regelmäßigen Austausch. Gerade für ehrenamtlich Tätige gab es in diesem Jahr eine Reihe rechtlichen Änderungen. Wenn Sie dazu genauere Informationen wünschen, melden Sie sich bitte bei mir. Ehrensache war auch meine Unterstützung bei dem 110-jährigen Bestehen der Berliner Bahnmissionsmission im Rahmen des Berliner Freiwilligen Tages.

Aber auch zu Betriebs- und Personalräten im Bezirk vertiefe ich den Kontakt, lade zu den Betriebsrätekonferenzen der SPD-Bundestagsfraktion ein und habe im Rahmen einer vom Bundespresseamt organisierten politischen Tagesfahrt mit Personal- und Betriebsräten aus meinem Wahlkreis anregende Gespräche führen können. Diese Informationsfahrten durch das politische Berlin eröffnen häufig

einen ganz neuen Blick auf Regierungs- und Parlamentsarbeit. In diesem Jahr begrüßte ich u. a. die Berliner Aids Hilfe, den Arbeitskreis Neue Erziehung, eine Ausbildungsklasse der Debeka, Mitglieder der Kirchenjugend und Sportvereine zu solchen Tagesfahrten.

Und natürlich ist der Girls' Day fester Bestandteil in meinem Jahresprogramm! Im April bot ich wieder sieben jungen Frauen einen Tag lang die Möglichkeit, sich selbst ein Bild von der Arbeit einer Politikerin zu machen.

Erstmals fand in diesem Jahr auch in Berlin der „Soziale Tag“ statt, der auf die Initiative des schleswig-holsteinischen Vereins „Schüler Helfen Leben“ zurückgeht. Jugendliche gehen arbeiten statt zur Schule und spenden ihren Lohn an die Schülerorganisation. Damit werden Jugendprojekte in Bosnien, im Kosovo und in Rumänien finanziert. Da ich von dieser Idee so begeistert war, unterstützte auch ich dieses Projekt. Sieben Schülerinnen und Schüler arbeiteten an diesem Tag in meinem Wahlkreisbüro.

Die Goethestraße 80 ist nach über einem Jahr „Wahlkreisbüro - SPD-Bürgerbüro“ zu einem guten Anlaufpunkt geworden: für Bürgerinnen und Bürger und für die SPD Charlottenburg-Wilmersdorf. Anlässe gibt es immer wieder für mich, Kontakte zu den Menschen zu pflegen und sie in das Wahlkreisbüro einzuladen: z. B. zum Neujahrstreffen, zur Einjahresfeier oder auch zur ersten Ausstellungseröffnung mit vielen Werken von Gotthard Krupp. Veranstaltungen wie die Arbeitslosentreffen zu den Hartz-Gesetzen, insbesondere zum Arbeitslosengeld II, zur Gesundheitsreform oder das Treffen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern der Siedlung nördlich der Heerstraße zum Verkauf von Bundeswohnungen zeigen einige inhaltliche Aktivitäten meiner Wahlkreisarbeit in diesem Jahr. Abschluss ist am 17.12. ein Aktionsnachmittag zu „Hartz IV“ zusammen mit Vertretern der Agentur für Arbeit, des Sozialamts und den Abgeordneten Ülker Radziwill und Frank Jahnke.

Kontakt halte ich mit den Bürgerinnen und Bürgern in meinem Wahlkreis auch über Internet: Auf meiner Homepage „www.Petra-Merkel.de“ gibt es neben dem Kalender aktuelle Informationen. Dort können Sie auch meinen Newsletter abonnieren. Wer von Ihnen

keinen Internetzugang hat, bekommt ihn gerne auch per Post zugeschickt. Und nicht zuletzt gehen viele telefonische und schriftliche Anfragen in meinem Bundestags- und Wahlkreisbüro ein, die ich zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beantworte.

In meinem Wahlkreisbüro biete ich regelmäßig Sprechstunden an, um mich mit Ihnen auszutauschen. Wenn Sie Interesse an einem Termin haben, melden Sie sich bitte telefonisch unter 313 88 82 an.



Vielleicht merken Sie es: Trotz schwieriger Entscheidungen, harter Diskussionen und aufreibenden Wochen macht mir die Arbeit Spaß. Der enge Kontakt zu den Menschen im Wahlkreis bleibt für mich wichtig – zum Austausch, für Anregungen und letztendlich zum Kraftholen. Wenn Sie trotzdem noch wissen möchten „Was machen Sie als Bundestagsabgeordnete eigentlich den ganzen Tag?“, dann empfehle ich den Artikel „Keine Umwege mehr machen“ aus dem „Blickpunkt Bundestag“, den ich Ihnen gerne per Post zuschicke. Sie können ihn aber auch online abrufen unter:
<http://www.bundestag.de/blickpunkt/Abgeordnete/0408010.html>.

Ich freue mich darauf, bald wieder von Ihnen zu hören. Sie können mir schreiben, mailen oder wir verabreden einen Termin in meinem Wahlkreisbüro. Ihre Meinung ist mir wichtig. Bitte nutzen Sie eines der vielen Angebote!

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads 'Petra Merkel'.

Petra Merkel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Fotos: Seite 1, 4 & 8 © 2004 bei Blickpunkt Bundestag/Studio Kohlmeier
Seite 2, 3 & 6 © 2004 bei Petra Merkel, MdB